

Abstract zur Diplomarbeit

Psychische und ethische Belastung von Operationstechniker:innen (OTs) bei Multiorganentnahmen (MOE) – Fokus Donation after Circulatory Death (DCD)

Lena Weger, OT 23-26, Eingereicht zur Diplomerreichung als Fachfrau Operationstechnik HF an der Höheren Fachschule medi | Zentrum für medizinische Bildung | Operationstechnik
Praktikumsbetrieb: Inselspital Bern

Einleitung

Die Multiorganentnahme (MOE) ist ein hochkomplexer, interprofessioneller Eingriff und stellt für das Operationsteam eine fachliche, organisatorische und emotionale Ausnahmesituation dar. Operationstechniker:innen (OTs) übernehmen zentrale Aufgaben in Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung und sind dabei mit Tod, Würde und ethischen Fragestellungen konfrontiert. Bei Organspenden nach Herz-Kreislauf-Stillstand (Donation after Circulatory Death, DCD) erhöhen zeitkritische Abläufe, klare Zeitlimiten und die Einbettung in eine palliative Situation das Belastungspotenzial. Dabei werden psychische und ethische Anforderungen an OTs bislang nur begrenzt thematisiert.

Ziele und Fragestellung

Ziel dieser Diplomarbeit ist es, psychische und ethische Belastungen von OTs bei MOE mit Fokus auf DCD darzustellen und deren Bedeutung für den Berufsalltag einzuordnen. Zudem werden individuelle Verarbeitungsstrategien sowie institutionelle Unterstützungsangebote untersucht. Im Zentrum steht die Frage, welche Belastungsfaktoren auftreten, wie diese verarbeitet werden und welche Unterstützung zur Verfügung steht.

Methodik / Material

Die Arbeit basiert auf einer Literaturrecherche sowie einer eigenen empirischen Erhebung. Diese umfasst eine anonyme Fragebogenerhebung bei OTs mit MOE-Erfahrung sowie eine strukturierte, nicht-teilnehmende Beobachtung einer DCD-MOE in einem Schweizer Universitätsspital. Die Auswertung erfolgte quantitativ und qualitativ; die Beobachtung wurde deskriptiv eingeordnet.

Ergebnisse, Auseinandersetzung mit der Theorie

Die Ergebnisse zeigen ein phasenabhängiges Belastungserleben. Die durchschnittliche Belastung wird überwiegend als moderat eingeschätzt, jedoch treten in einzelnen Phasen erhöhte Belastungsspitzen auf. Besonders belastend werden der Operationsbeginn, die Entnahmephase und die Nachbereitung beschrieben. Zentrale Belastungsfaktoren sind Zeitdruck Teamkoordination, Atmosphäre im Operationssaal sowie die Konfrontation mit dem verstorbenen Spenderkörper. Ethische Spannungsfelder entstehen vor allem im Spannungsfeld zwischen Effizienz und Wahrung der Würde.

Diskussion und Schlussfolgerungen

Psychische und ethische Belastungen sind im MOE-Kontext vorhanden, werden im Arbeitsalltag jedoch selten offen reflektiert. Sie entstehen vor allem situativ und werden überwiegend informell verarbeitet, während institutionelle Angebote nur begrenzt genutzt werden. Daraus ergibt sich der Bedarf an emotionaler Vorbereitung und strukturierten Nachbesprechungen.

Die Arbeit macht die psychische und ethische Dimension der MOE aus Perspektive der OTs sichtbar und liefert praxisrelevante Impulse für Ausbildung und OP-Alltag.